

Cijevna Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung: Preberova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Aufklärungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen.

Preise: für das Inland vierteljährig Din 30.—, halbjährig Din 60.—, ganzjährig Din 120.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.25

Nummer 63

Donnerstag, den 12. August 1926.

51. Jahrgang

Anheil.

Es scheint im Geschehen dieser Welt ein verhängnisvolles Gesetz obzuwalten, daß der Volksmund durch den Gott zu bezeichnen pflegt: Es kommt alles zusammen. Ob nun die scheinbar nur durch den Willen und die Fehler der Menschen bestimmten Schicksale der Völker in irgendeinem Zusammenhang mit den ewigen Sternen am Himmel stehen, ob das große Weben in der Natur, die Flecken auf der Sonne usw. mit unseren Menscheaunglücken in irgendeiner gesetzmäßigen Weise korrespondieren, wer vermöchte das zu behaupten oder abzustreiten? Tatsache ist, daß großen Kriegen immer auch in gehäuftem Maß Elementarereignisse, Miswachs, Wasser- und sonstige Naturnöte nachfolgen. So haben wir schon seit einer Reihe von Jahren keine richtigen Sommer und keine rechten Winter mehr. Den Sommer hindurch regnet es ständig, im Winter fehlt der schimmernde Schnee, beide sind oft nur ekelhafte, wasser- und schmutzquatschende Spätherbst.

Der Sommer 1926 nun ist ein besonderer „Sommer“. Die mitteleuropäischen Länder werden seiner lange gedenken. Aus allen Gegenden werden schon seit Monaten vernichtende Stürme, Erdbeben, Überschwemmungen usw. berichtet. In unserem Staat lebt man schon länger als einen Monat in einer ausgesprochenen Katastrophenstimmung. Die ungeheuren Überschwemmungen in der Woivodina, die Hunderttausende von Joch besten Ackerbodens bedeckten, drohten mit ihrem furchtbaren Druck auf die alten und vernachlässigten Dämme diese zu zerbrechen und die berühmte Kornkammer in ihrer ganzen Ausdehnung zu ersäufen. Tag um Tag wartete man mit Beben auf die Unglücksnachricht. Zum Glück kam sie nicht. Und daß sie nicht kam, ist dem heldenhafsten

Knappe der deutschen Bauern mit dem räuberischen Element zu danken. Die Gefahr schien für einmal gebannt zu sein und man ging daran, in den von der Wasserflut verschonten Gegenden milde Gaben einzusammeln zu rascher Hilfe für diejenigen, denen das Wasser alles weggeschwemmt und vernichtet hatte.

Jedoch das Unheil Ende war noch nicht da. Es mußte auch über Slowenien nach kleineren Überschwemmungen die richtige große Wasser-Katastrophe kommen. Von Samstag auf Sonntag und Montag goss es vom Himmel hernieder in unermüdlichen, unerbittlichen Strömen. Unsere alte Überschwemmungsstadt war am Montag früh um- und durchtobt von einem wilden See, der in manche Stallungen, Keller und Wohnungen übermannshohes Wasser strömten ließ. Es war eine Nacht des Entsetzens. Über dem unheimlichen Gurgeln und Brausen der Fluten kein Licht. Haustiere mußten gerettet werden und man wußte nicht, ob man nicht bald auch den verzweifelten Kampf um die Rettung von Menschenleben werde kämpfen müssen. Eine Nacht des Grauens. Freilich floß das Wasser bald ab. Aber was man dann sah, war schrecklich traurig. Die sorgsam gepflegten Gärten zerstört. Wo früher Gemüse gestanden und das Herz der Hausfrau erfreut hatte, tiefe Löcher mit Steingeröll. Wie vernachlässigte holperige Hohlwege sehen manche Gärten aus. Der Stadtpark ist ver schwart, die Blumenpracht zerstört, die Sandwege aufgewühlt, der grüne Samt der Rasen häßlich beschmutzt; der Stadtpark ist für heuer mit seiner Freundschaft zu Ende.

Es kommt wirklich alles zusammen: ein böses, unheilvolles Jahr, drückende Steuern, allerhand Unglücke. Wie lächerlich bedeutungslos erscheinen einem da nicht die „wichtigen“ politischen Ereignisse! Wie wird man all des Gasels, all dieser „Kombinati-

onen“, all dieser frechen Volksbetrügerei fass bis zum Hals heraus! Das Unheil, das aus den Wolken kommt und aus den Tiefen der Erde und der Berge, sollte durchdringen daran gemahnen, daß nur die praktische Arbeit in der Wirtschaft und die Abwehr der feindlichen Gewalten in der Notwendigkeit des Volkes liegen, nicht jedoch politisches Geschwätz und nationalistischs Pfauengeschrei. Als ob das Unheil in Natur und Wirtschaft irgendeinen Unterschied mache zwischen einem Slowenen oder einem Deutschen, einem Klerikalen oder einem Liberalen! Und es könnte einem ganz einfach den Magen umdrehen, wenn in einer Zeit, wo man unter dem Steuerdruck kaum noch joppen kann, wo ein schlechtes Jahr den Boden entzweit, vernichtet hat, südlische Typen, wie man hört, auch bei unseren deutschen Leuten mit Sammelbögen herumlaufen und sammeln, nicht für Überschwemmung und Abbrändler oder für Steuerelektriziste, nein, sondern für die „Befreiung“ der Süder in Kärnten und Italien und zum Beispiel der „Aufteilung“ Österreichs, die „Ohnedies“ kommen werde . . .

Politische Rundschau. Inland.

Eine neue slowenische Partei?

Wie der „Slovenec“ berichtet, hat sich der ehemalige Minister Dr. Vjekoslav Kuković die Statuten eines neuen politischen Vereines für das Verwaltungsgebiet Maribor bestätigen lassen. Das Organ der Klerikalen wettert dagegen, weil es darin eine Vertiefung des Gegensatzes zwischen Kärntern und Steiermark sieht. Es ruft Herrn Dr. Vjekoslav Kuković höhnisch zu: Na, dich haben wir gerade noch gebraucht!

Unter jugoslawischer Flagge im Mittelmeer.

Von Dr. Wilhelm Neuner.

II.

Im Krater des feuerspeienden Berges Besuv.

Wie Neapel auf denjenigen, der auf seinen Reisen Land und Leute studierten und Sitten und Gebräuche kennen lernen will, hauptsächlich durch das bunte Volksleben, durch die engen schmutzigen Gassen und durch die Läufigkeit und Bedürfnislosigkeit seiner Bewohner wirkt, so hat der in Neapels unmittelbarer Nähe sich erhebende Besuv als der uns Nordländern nächste Vulkan durch sein wunderbares Naturschauplatz, durch das aus dem Erdinneren bringende Feuer und den Rauch schon seit Goethes Seiten tausende Fremde ins Land gezogen.

Allerdings braucht man jetzt nicht mehr wie Goethe toglang zu Fuß zu gehen oder auf einem Esel zu reiten, um den Kraterrand zu erklimmen, sondern die Italiener haben, um die neuartigen Freuden und, was ihnen noch wichtiger scheint, deren Gold noch mehr ins Land zu locken, auch schon elektrische Bahnen bis fast auf den Gipfel des Besuv gebaut, auf welchen man von Neapel aus in einigen Stunden bis zum Kraterrand kommen kann.

Da auch wir Abflügler unseres Flottenvereines „Adriawacht“ mit unserer Yacht „Karadjorđe“ noch eine weite Reise vor uns hatten, da wir doch noch nach Spanien und Norbastrika fahren wollten, so hielten

wir Eile und haben deshalb davon abgesehen, zu Fuß den Besuv zu besteigen. Wir fuhren daher mit der allerdings kostspieligen Fahrrabahn, die in ihrem Anfang durch fruchtbare Felder und üppige Weingärten hindurch und an Feigen-, Birnen-, Mandel und Orangenbäumen vorüberführte. Je höher wir aber hinauskamen, desto häufiger kropten finstere erfstarnte Lavastände, die sich bei den leichten Auerbrüchen talabwärts ergossen hatten, unseres Wegs. In einer Höhe von 608 Metern über dem Meere, beim Observatorium, endet die Fahrrabahn und wir stiegen in die dort beginnende Drahtseilbahn um, die uns meist durch starre Lava, durch Schutt und schwarzes Geröll hindurch steil bergan bis zu einer Höhe von 1175 Metern führte. Von hier, bereits in einen Nebel von Aschenstaub und Rauch gehüllt, erreichten wir in Begleitung weckendiger italienischer Führer in sieben Minuten zu Fuß den höchsten Gipfel des Besuv (1180 m) und den Kraterrand.

Es bot sich uns ein gewaltiges Schauspiel dar. Vor unseren Augen und unmittelbar unter uns gähnte da ein im Durchmesser beidufig ein Kilometer messender, gegen hundert Meter tiefer Kraterrand, in dem sich eine ungefähr 50 Meter hohe kegelförmige Erhebung befand. Aus der Richtung dieser Erhebung waren in Zwischenräumen von je ein bis zwei Minuten gewaltige Explosionswellen vernehmbar und aus einer mehrere Meter breiten klaffenden Öffnung am Gipfel der erwähnten kegelförmigen Erhebung schossen in Verbindung mit den erwähnten Explosionen jedesmal explosionsartig Steine und Feuerschotter vermischte gewaltige Rauchwolken empor. Rings um diesen Regel

aber und unter dieser kegelförmigen Erhebung, im Krater selbst, sahen wir ungeheure Mengen Lava liegen, die an der Oberfläche zwar nicht mehr flüssig war, denn sie sah schon dunkel aus, von welcher wir aber sofort erkannten, daß sie tiefer unten noch glühend heiß sein muß, weil wir sahen, wie sie von allen Seiten noch rauchte.

Wir befanden uns an der Stelle, die gegenwärtig den Gipfel des Besuv bildete. Dieser selbst hat im Laufe der Jahrhunderte fortwährend seine Höhe und Form geändert. Er war schon in vorgeschichtlicher Zeit ein gewaltiger feuerspeiender Berg gewesen, war aber um die Zeit von Christi Geburt erloschen, sodass er damals nur mehr einem abgestumpften Regel gleich, an dessen Hängen inmitten fruchtbaren Felder und üppiger Weingärten eine Reihe von Dörfern sowie die Städte Herculaneum und Pompeji erbaut wurden. Der erste und gewaltigste Ausbruch, von dem man Kenntnis hat, war am 24. August des Jahres 79 nach Christi Geburt erfolgt, bei welcher Gelegenheit die am Fuße des Besuv gelegenen, damals blühenden Städte Herculaneum und Pompeji verschüttet und vernichtet wurden. Seither hat der Besuv ab und zu Ruhe gegeben, um wieder unerwartet hier und da mit zerstörender Wucht Feuer, Asche und Steinekilometer weit hinauszuschleudern. Da die Auerbrüche nicht immer von derselben Stelle des Besuv ausgegangen waren und da bei den meisten Auerbrüchen auch große Massen in Bewegung kamen und mit feurigflüssiger Lava, Steinen und Asche vermischt zur Tiefe drangen, so hatte sich auch das Bild des Besuvs öfters geändert.

Aus Getreide allein können Sie keinen Kaffee kochen.

Den vollen kräftigen Geschmack erreichen Sie erst, wenn Sie

Aecht Franck Kaffee-Zusatz



dazu verwenden.—Mit Aecht Franck wird Sie das Getränk auf die Dauer befriedigen.—Zum Bohnenkaffee gehört Aecht Franck auf jeden Fall.



Aus Stadt und Land

Ein schrecklicher Sonntag. Schon in der Nacht von Samstag auf Sonntag und dann den ganzen Sonntag durch und in der Nacht auf Montag regnete, nein, goß es in ganz Slowenien, b. h. im ganzen Staate und in ganz Mitteleuropa, herunter vom dunklen vorrückten Himmel wie aus Schleusen. Ganz besonders betroffen wurde durch die vergeblich nach normalem Abfluss suchenden unendlichen Wassermassen der steirische Teil von Slowenien. Wo der Regenguss infolge der höheren Lage die Gegend nicht überschwemmen konnte, tat er sich auf den Bergen zu wildstürzenden Böchen zusammen, die mit rasernder Gewalt Felsstücke und Baumstämme herunterwälzten und weit auf die grünen Wiesen hinaus den starren Panzer zerstörender metertiefer Verschotterung wärfen. Wo die Wassermassen aber, wie in Celje, allgewohnte Überschwemmungsbette vorhanden, da machten sie die Gegend zu einem schwimmenden See, aus dem Häuser, Gärte, Kirchen, Fabriken und rote Biegelneubauten wie Inseln emporragten. Im wilden Strom aber schwammen Biune, Watschafisgeräte und sonst noch alles Mögliche. Man hätte sich nicht gewundert, wenn auch Leichen von Tieren und Menschen in der Strömung getrieben hätten. Die Eisenbahnen waren an mehreren Stellen abgerissen, so daß der steirische Teil vollkommen vom übrigen Slowenien abgeschnitten war. Das ganze Draufeld war unter Wasser, ebenso das Murgebiet. Der Eisenbahnverkehr von Ptagerslo gegen Ljubljana mußte eingestellt werden, weil zwischen Poljane und Breč, ferner zwischen Poljane und Ponikva die Eisenbahnstrecke mehrererorts unter Wasser war; es blieben mehrere Züge aus, die anderen fuhren an den beschädigten Stellen mit einer Geschwindigkeit von 5 Kilometern pro Stunde. Der Schnellzug Budapest-Triest, der nach Mitternacht von Omono abfuhr, kam bloß bis Ptagerslo; dort wandte er sich nach Maribor, wo er mit dem Schnellzug Wien-Triest zusammengeschlossen wurde. Die vereinigten Züge fuhren dann nach Dravograd und von dort über Klagenfurt und Jesenice nach Ljubljana bzw. Triest. Im ganzen Gaunthal waren alle Bäche außerordentlich angewachsen. Sie und die Säue waren wilde Störche, die inmitten eines Sees dahintobten. Im heurigen Jahr ist die Überschwemmung in unseren Gegenen in Vermanenz; davon legen die verschlammten Kartoffelflächen, die umgelegten Kulturzämmchen und die niedergekippten Wiesen klägliches Zeugnis ab. Aber so wie diesmal sah es in der Umgebung von Celje und in der Stadt selbst doch noch nicht aus. Die Überschwemmung des Jahres 1901 war ein Kinderspiel gegen diesen Montagmorgen. Knapp vor Celje war die Eisenbahnstrecke unter Wasser. Auch die Reichsstraße, die ziemlich hoch liegt, war stellenweise überschwemmt. Die Ansicht der Umgebung war geradezu schrecklich. Die Wassermassen überfluteten das ganze Feld, drangen in die Häuser und Hofstellen ein und trugen alles davon, was nicht niet- und nagelfest war. An vielen Stellen wurden die Bäume umgerissen. Babno war von der Straße abgeschnitten; Unter-Lahnhof bildete eine Insel für sich; die Fabrik Pertinac und die Dörfer Čet und Lava waren vollkommen im Wasser, ebenso Savodna. In der Fabrik Westen stand das Wasser in den Kanzleiräumen und in den Werkstätten; hier angerichtete Schaden ist riesig groß. Die Villen und Gärten auf der tieferliegenden Insel waren ebenfalls überschwemmt; in einzelnen stand das Wasser in den parkettierten Wohnzimmern. Wie alle anderen Gärten, die in der unglücklichen Überschwemmungszone liegen, so bietet auch der schöne Garten des evangelischen Pfarrhofes ein trübseliges Bild der Vernichtung; hier wurde der Zaun in der Länge von 100 Metern vom wilden Strom weggerissen, der manneshoch mitten durch den Garten floß. Der mit verzweifelter Ausdauer herabgleitende Himmel, das Brausen der Wogen, dazu in der Nacht kein elektrisches Licht, alles zusammen erzeugte in einem das schreckliche Gefühl, daß nun ebenso gut der jüngste Tag anbrechen könnte. Die Wucht der Überschwemmung kam so plötzlich, daß man manchenorts nicht einmal

das Vieh retten konnte. Es sollen ziemlich viel Schweine ertrunken sein. Völkchen den einzelnen Dörfern und Bauernanwesen waren alle Verbindungen abgebrochen. Bei vielen Häusern erreichte das Wasser Fensterhöhe und füllte die Wohnungen. Die Keller liefen voll Wasser und in manchen Stallungen erreichte es die Höhe von über 2 Metern. In der Nähe des Gasthofes "Zur grünen Wiese" bietet die Gegend ein Bild der Zerstörung; die ehemaligen Gärten sehen aus wie steinige Flusßbetten. Im Stadtpark stand alle Pflanzen beschädigt; die Wege sind zerstört und die Rägen voll Sand und Schlamm. Auch ein Todesopfer forderte diese Wasserkatastrophe; ein Maler gehilfe, der unter allen Umständen seine Wohnung erreichen wollte, ertrank. Den Ursprung und das Bild des Elementareignisses zu beschreiben, ist unmöglich; das grausige Unwetter wütete in ganz Slowenien. In der Nähe der Station Laze bemerkte der Lokomotivführer b s Schnellzuges Wien-Triest, der in rascher Fahrt dahinfuhr, daß in einer Entfernung von 80 Metern ein großer Erdsturz auf der Strecke lag. Es gelang ihm, den Zug zu bremsen, der jedoch noch 75 Meter vorwärts rutschte. Die Maschine entgleiste unmittelbar vor der Brücke, die über einen Wildbach führt. Sie stürzte in den Bach, während der gleichfalls entgleiste Tender auf dem Bahnhaupt stehen blieb. Dr. Grisez gezeitvert des Lokomotivführers Baharia und b s Heizer Franz Ramsteiner, welcher leichter mit zweimal gebrochenem Bein in das Ljubljanaer Krankenhaus überführt wurde, ist zu danken, daß ein großes Unglück verhütet wurde. Der Schnellzug kam mit 5 Minuten Verzögerung an. Der Verkehr auf der Strecke Maribor-Celje wurde am Montag um 6 Uhr abends wieder frei.

Einschreiten der deutschen Gemeinderäte für die durch die Überschwemmung Geschädigten. Am Dienstag früh überreichte Herr Gemeinderat Neubuschegg dem Herrn Magistrat Šubic das schriftliche Einschreiten der deutschen Gemeinderäte für die durch die Überschwemmung Geschädigten; die Eingabe lautet in deutscher Übersetzung: „Infolge der letzten großen Überschwemmung sind am meisten auch die Besitzer, Gewerbetreibenden und einige Parteien in der Stadt Celje betroffen; es wurde ihnen ein sehr empfindlicher Schaden zugefügt. Der unterfertigte Gemeinderatsklub erlaubt sich daher, in seinem Namen den Stadtmagistrat zu bitten, dieser möge sofort alle erforderlichen Schritte unternehmen, damit der durch die Überschwemmung entstandene Schaden in kürzester Zeit angemeldet bzw. kommissionell festgestellt werde, so daß dann auf Grund des kommissionell festgestellten Schadens eine Unterstützungsaktion eingeleitet und den am meisten betroffenen und ärmlsten Schichten Hilfe gebracht werde; indem man eine staatliche Unterstützung, den Unternehmern, Besitzern und Gewerbetreibenden aber auf Grund des festgestellten Schadens auch eine ansehnliche Abschreibung der Steuern erwirkt. In der Erwartung, daß die Angelegenheit sofort in Angriff genommen wird, zeichnen u. s. w.“ Der Herr Magistrat Šubic sicherte dem intervenierenden Gemeinderat auf das bereitwilligste die sofortige Durchführung der geforderten Schritte zu. Noch am gleichen Tage fand eine vorläufige kommissionelle Besichtigung der Folgen der Überschwemmung durch den Herrn Bürgermeister Gobec und Herrn Magistrat Šubic statt. Bereits am Donnerstag zwischen 3 und 6 Uhr können alle durch die Überschwemmung Geschädigten ihren Schaden beim Stadtmagistrat anmelden.

Zur Überschwemmung in der Stadt Celje am 8. und 9. August verlautbart der Stadtmagistrat: Alle Personen, denen die letzte Überschwemmung auf dem Territorium der Stadtgemeinde Celje irgendeinen besonderen Schaden zugefügt hat, werden ersucht, diesen am 12. d. M. (Donnerstag) zwischen 3 und 6 Uhr abends auf dem Stadtmagistrat im Zimmer Nr. 7 anzumelden. In Betracht kommt nur der effektive Schaden auf den Feldern, auf Wiesen (einschließlich überschwemmtes Heu), an Gebäuden (Häusern und Wirtschaftsgebäuden), an Vieh, an Möbeln, an Kleidern und

anderen Immobilien, an Leitung- und Gewerbeeinrichtungen, nicht aber auch Schaden infolge entfallenden Gewinnes (Verdienst).

Der Schaden, den die Überschwemmung in Celje angerichtet hat, ist sehr groß. Die Fabrik Westen ist stark geschädigt, ebenso viele Kaufhäuser, in deren Geschäften das Wasser die Waren verbarb. Das Alte Krankenhaus war über einen Meter hoch überschwemmt, die Arztheute und das Sanitätkontor machen ihren Dienst barfuß; die Keller des Krankenhauses waren voll Wasser; alle Lebensmittelvorräte wurden vernichtet. Dem Gastwirt H. Rebešek bei der "Grünen Wiese" rann im Keller der ganze Wein aus. Auf einem Gate in der Nähe der Stadt mußte man das Pferd, als ihm das Wasser bis an den Hals reichte, über die Stiege in den parkartierten ersten Stock bringen. Einige Leute erwachten erst, als das Wasser schon in ihrer Wohnung war. Man kann sich denken, wie atemberaubend unangenehm sich in der stockfesteren Nacht die Rettung vor dem nassen Elemente gestaltete.

Überschwemmung in Šoštanj. Von dort wird uns berichtet: Durch die ununterbrochenen Regengüsse begann am Sonntag nachmittag die Pak zu steigen und das Fußbett konnte schon am Abend die großen Wassermengen nicht mehr fassen. Die Flut ergoß sich über Felder und Gärten, wo sie großen Schaden anrichtete. Am Abend war schon ein Teil der Stadt überschwemmt, während das Wasser noch immer stieg. Dank dem unermüdlichen Fleiß der Feuerwehr konnte fastliches Vieh aus den bedrohten Säulen in Sicherheit gebracht werden. Um 2 Uhr nachts erreichte der Wasserstand seinen Höhepunkt. Seit dem Jahre 1900 wurde Šoštanj von keiner so großen Überschwemmung wie am Sonntag heimgesucht. In der Webefabrik Bosznagg richtete die Überschwemmung einen beträchtlichen Schaden an, da das Wasser in die Magazine, in denen sich Chemikalien etc. befanden, eindrang. Auch die Heizanlagen wurden überschwemmt, so daß am Montag der Betrieb stillgelegt mußte.

Überschwemmung in Vojsnik. Von dort wird uns geschrieben: Die furchtbaren Regengüsse am 8. d. M. verursachten ein Hochwasser, wie man es hier seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen. Das heutige Jahr brachte uns wahrlich schon genug Überschwemmungen, aber ärger als in der Nacht vom Sonntag auf Montag kann's nimmer kommen. Der Sachschaden im Gemeindegebiete ist sehr bedeutsam. Dem Müller Jamniček in Višnja vas trugen die Wassermassen die Mühlewehr davon.

Freiwillige Feuerwehr Ptuj. Aus Ptuj wird uns berichtet: Auf Grund eines begrüßenswerten Beschlusses der Wehrleitung wurde der Ankauf eines neuen Ford Autos durchgeführt. Um die enorme Anschaffungssumme zu stande zu bringen, veranstaltet auf Grund einer Ministerialbewilligung die Freiwillige Feuerwehr eine Lotterie bestehend aus nachfolgenden drei Gewinnstufen: 1. Preis: 1 Lastenauto Büding, in gutem Zustand, neu bereit, 3000 bis 4000 kg Tragkraft; 2. Preis: 1 neues Fahrzeug, Marke Puch; 3. Preis: 1 silberne Taschenuhr. Die Gewinne haben einen Wert von 43 500 Din. Zum Verkauf gelangen 3000 Lose zum Preise von 15 Dinar per Stück. Die Zahlung erfolgt am 8. September 1926 um 11 Uhr vormittags im Sitzungssaal des Stadtmagistrates in Ptuj unter Aufsicht des Herrn Notars Kasimir Bratković. Der Ankauf der Lose wird bestens empfohlen.

Kaufmännische Diplomprüfung. Herr Moro Slavitsch, Sohn des Kaufmannes Herrn Leopold Slavitsch in Ptuj, hat am 2. August die kaufmännische Diplomprüfung an der technischen Hochschule in München mit gutem Erfolg abgelegt.

Denkmalenthüllung in Ljutomer. Am Sonntag fand in Ljutomer die Enthüllung des Milesi-Denkmales trotz des strömenden Regens in feierlicher Weise statt; u. a. nahmen an der Feier teil Obergespan Dr. Birkmayer, der Proktor der Universität Ljubljana Dr. Hinterlechner, die slowenischen Professoren Dr. Spindler, Dr. Nachtrigal und Dr. Weber, ferner Ver-

treter der Universitäten Prag und Leipzig; der Ljubljanaer „Fatto“ registriert mit Stolz, daß auf dem Festbalet im „Katholiki dom“ der Ojdun-Marsch sogar zweimal gespielt wurde.

Für die Eisenbahnhistoria in Celje schrieb dieser Tage die Direktion der Staatsbahnen in Ljubljana den schriftlichen Kontakt aus. Die Erstzitation wird am 10. September um 11 Uhr bei der ökonomischen Abteilung der Direktion in Ljubljana („Ljubljanski dvor“ III. Stock), stattfinden. Die Benützung beginnt am 1. Dezember 1926 und dauert drei Jahre.

Theateraufführung in Lutverci. Von vor dort wird uns berichtet. Unsere Stadttheater hat mit ihren beiden letzten Aufführungen unsere Erwartungen bei weitem überholt. Gegeben wurde Misty's Posse „Lump e vragabudus“ mit gutem, flottem und ausgeglichenem Spiele. Aus bühnentechnischen Gründen war die Aufführung um die Bühnenzeiten gekürzt worden, ohne jedoch dadurch gelitten zu haben; sie erschien daher unter ihrem zutreffenden Untertitel: „Das lieberliche Kleebatt“. Gespielt wurden auch die Singeinlagen. Und was wir hiebei zu hören bekommen, mußte sogar das anstrengende Ohr voll bestreiten. Besonders die vollkäfige und doch ruhig sich tragende Stimme des Zwirn beherrschte mühelos alle Lagen und lämte zweifellos auch auf größeren Berausfällen zur vollen Gestaltung. Täglich unterstellt wurde er von den beiden Dauern. Bedenkt man, daß die Spieler, tagüber im schweren Feldbau beschäftigt, nur in den späten Abendstunden ihre Rollen lernen und proben können, so kann ihre Leistung kaum genug hoch eingeschätzt werden. Hiebei sieht die Spielleistung von allem materiellen Gewinne ab, stellt nur entsprechend den Spielauslagen die Eintrittspreise und ist vor allem bestrebt, der Bevölkerung im Rahmen ihrer eigenen Kräfte und bescheidenen Mittel gute Literatur zu vermitteln. Stück und Spiel verdienen zahlreiche Wiederholungen.

Kleine Nachrichten aus Slowenien. Der Schlafkrankheitsfall in Maribor, der dieser Tage durch alle Zeitungen gegangen ist, hat seine gewöhnliche Erklärung damit gefunden, daß der betreffende „Kranke“ an einem so phänomenalen Rausch vorüberlag, daß es einiger Tage Schlafes bedurfte, um ihn wieder fit und gesund zu machen. — Die Hühnerdiebin Helene Kosnik in Celje, die nach vielen nächtlichen Beutezügen schließlich doch der Gerechtigkeit ins Netz gekommen war, wurde für ihr lichtscheues Gewerbe mit einer Kerkerstrafe von 5 Monaten belohnt. — Herr Herbert Siermann, Sohn der Bauingenieurwitwe Frau Florentine Siermann in Ljutomer, legte dieser Tage am Technikum Mittweida in Sachsen die Ingenieurprüfung ab. — Der Ljubljanaer „Slovenec“ stellt fest, daß das Gebäude der ehemaligen musterhaften Kadettenschule in Maribor im Besitz begriffen ist. — Der Ljubljanaer „Slowenski Narod“ beweist seine gründliche Kenntnis der Gottscheer Verhältnisse damit, daß er erzählt, daß es vor dem Kriege dort zwei Geldinstitute gab, die Sparkasse und die Merkantilbank, welche letztere die deutsche Propaganda „ausgiebig“ unterstützte; lachen da nicht die Hühner? — Die Stadtgemeinde in Celje hat mit der Ausbesserung der Grafat begonnen. — Bei den Wasserschutzarbeiten an der Adria arbeiten neuerdings wieder Soldaten mit; dies ist auf eine Intervention des Ackerbauministers Pucić zurückzuführen, dem die betroffenen Gemeinden zum Mißvergnügen der anderen Parteien außerordentlich dankbar sind. — Der Obergespan hat den bisherigen Kommissär der Bezirksvorstellung von Maribor Dr. Leškoval seines Amtes enthoben und den radikalischen Gastwirt Lipovček mit der Geschäftsführung betraut. — Die elektrische Straßenbahn in Ljubljana beginnt am Samstag und Sonntag ihr 25jähriges Bestandesjubiläum. Den Feierlichkeiten wohnten Vertreter der jugoslavischen Eisenbahnorganisationen sowie der Straßenbahner aus Graz und Zagreb bei. Am Kongress der Straßenbahner, der am Sonntag abgehalten wurde, wurde eine Resolution angenommen, wonin die Ljubljanaer Stadtgemeinde erzucht wird, die Straßenbahn höchstens abzulaufen. — Ihren alljährlichen Urlaub haben angetreten: Obergespan Dr. Pickmayr und sein Stellvertreter Hofrat Stare. — Die Fusionierung der Bierbrauerei Götz in Maribor und „Union“ in Ljubljana hatte nun auch die Auflösung der Biernebler Thomas Götz in Celje zur Folge. Ihre Agenten übernahm die Niederlage der Bierbrauerei „Union“ in der Leopoldova ulica. — Vor kurzem siedelten sich der 26jährige Besitzer Jakob Halozan und seine Frau Marie mit ihrem 2½ Jahre alten unehelichen Söhnchen in Bojsik an. Bald kamen Gerüchte in Umlauf, daß die beiden das Kind auf

eine geradezu tierische Art und Weise misshandeln. Am 23. Juli starb das arme Kind an den Folgen der von den Misshandlungen herrührenden Verlebungen und infolge hinzugekommener Blutvergiftung. Die entmenschten Eltern wurden festgenommen und dem Kreisgerichtsgefängnis in Celje eingeliefert. — Herr Egon v. Mezler, ein Sohn des verstorbenen ehemaligen Stadtarztes von Ptuj, hat seine Studien an der tierärztlichen Hochschule in Wien beendet und die Anstalt als Tierarzt verlassen. — Wie die „Nova Doba“ in Celje berichtet, bestehen in der Stadt Celje acht Autotaxiunternehmungen, von denen eine allein fünf Automobile besitzt; da sich die Hoffnungen auf eine günstige Ecoute unter den Sommerfremden nicht bewährt haben, soll sich der größte Unternehmer entschlossen haben, seine Wagen zu verkaufen und nach Rogaska Slatina zu übersetzen. — Dieser Tage wurden unter dem Eisenbahnviadukt beim Hotel „Post“ zwei elektrische Lampen angebracht; bisher hatte dort nur eine Petroleumlampe ihr trübes Licht verbreitet. — In Gabrijel bei Celje starb am Donnerstag die Eisenbahnerfrau Maria Šukelj; die Verstorbene, Mutter von drei Kindern, war bloß einen Tag lebend. — Am Montag morgens ertrank in den Fluten der Überschwemmung der Maler gehilfe J. Begont aus Celje; er fuhr in der Nähe seiner Wohnung mit einem Kahn und fiel in die reißenden Wellen; bemerkenswert ist, daß der Oct des Unfalls in aller nächster Nähe von der neuen Übungsvolksschule liegt. — In der Nacht von Sonntag auf Montag wütete auch in der Umgebung von Bleib das gottverlassene Unwetter; trotzdem es wie aus Schaffeln regnete, brach beim Besitzer Ivan Simid in Milna a. d. S. ein Brand aus, der das ganze Dorf einzäschern drohte; möglich erschien unter den in der Finsternis herbeilegenden Feuerwehrmännern ein Automobil, in dem der König und sein Adjutant saßen; der König sah sich die Situation an, tröstete die verzweifelten Dorfbewohner und fuhr nach Bleib zurück, wo er die Garde alarmierte und 60 Mann zu Hilfe schickte.

Legitimationen für die 6. Zagreber Mustermesse vom 15.—23. August 1926 erhältlich bei der Ersten kroatischen Sparkasse, Filiale Celje. Preis Din 30.—

Kurze Nachrichten.

Am Sonntag fanden große Regengüsse auch in Kroatien und in Slowenien statt; die Flüsse konnten an vielen Orten nicht verkehren; in Indija sprang ein Frachtenzug aus dem Gleise, so daß die Flüsse nach Novi Sad und Beograd mehrstündige Verspätungen hatten; über Beograd und Umgebung tobte ein Gewitter, wie sich eines solchen die ältesten Leute nicht erinnern können; die Straßen waren Wildbäche und die Tramwaggon sprangen aus den Gleisen; in den niedrigeren Stadtteilen stand das Wasser zwei Meter hoch in den Wohnungen. — Im Küstenland Hagelte es am Sonntag stundenweise, so daß die Weinläden großen Schaden erlitten. — Am vergangenen Sonntag fanden in Beograd zwei große Versammlungen der Radikalen und der Davidović Demokraten statt; auf der einen sprach Ministerpräsident Uzunović, auf der anderen Ljubija Davidović; der Hauptkampf der Gemeindewahlen, die am nächsten Sonntag stattfinden werden, wird zwischen den Radikalen und den Demokraten geschlagen werden; der radikale Bizebürgermeister Bobić, der eine eigene Liste für Beograd eingereicht, hatte, ist endgültig aus der Partei ausgeschlossen worden. — Auf den Präsidenten der griechischen Republik Pangalos hätte in einer Sommerfrische ein Revolverattentat verübt werden sollen; der Diktator blieb unbeschädigt, weil der Attentäter, ein Weinbändler, von den Kellnern des Restaurants dingfest gemacht wurde, ehe er von der Schußwaffe Gebrauch machen konnte. — Der 34jährige General Gajda, dem zahllose Erziehungen von Kriegsgefangenen und Russen in Sibirien nachgesagt werden, ist von der aus drei Generälen bestehenden Untersuchungskommission freigesprochen worden; es konnte ihm nichts nachgewiesen werden als der Verkauf von französischen Militärdokumenten an die Bolschewiken; die nationalistischen Tschechen manifestierten für den General, der aus dem Militärdienst austreten und in eine Bank als Direktor eintreten soll; General Gajda war im Jahre 1914 noch ehrsame Pillenbrecher in einer Drogerie; er ist deutscher Herkunft und sein Name hieß damals Heidl; heute gilt er als Widerpart des Präsidenten Masaryk bzw. des Außenministers Dr. Beneš. — Am Sonntag fand in Sevnica die Fahnenweihe der dortigen Ojduna statt; als spät abends die Ojdunashen durch Kostel



Alle wollen Schicht-Seife kaufen.

Manche lassen sich andere Waschmittel einreden.

Die Meisten bestehen darauf, nur echte Schicht-Seife zu verwenden.

Welche sind die Klugen?

Die Vorsichtigen!

Sie wissen, daß einmalige Verwendung minderer Seife mehr schaden kann, als in einem Jahre am Preise der Seife zu ersparen ist.

durchmarschierten, erschlugen sie den Radikaner Grzin; der Täter konnte natürlich nicht ausgeforscht werden. — Der Stadthauptmann von Berschek hat die vom „Deutschen Volksfreund“ eingeleitete Sammlung für die Überschwemmten mit der Begründung eingestellt, daß nur das „Rote Kreuz“ das „Rote“ habe, für die Überschwemmten zu sammeln; diese Anordnung ist durchaus nicht so borniert, wie es auf den ersten Blick den Anschein hat; denn die von den Deutschen gesammelten Unterstützungen würden auch den Deutschen voll zu gute kommen; ob man das von den anderen Sammlungen auch in derselben Weise behaupten kann, obwohl mit Ausnahme einiger Gegenden in Österreich fast nur deutsche Gemeinden überschwemmt wurden, das bleibe dahingestellt. — Wie Abg. Dr. Neuner auf der sonnigen Versammlung des Deutschen Hilfsausschusses in Neusatz mitteilte, haben die Oberstuhrichter im Banat den Bizegespan ersucht, er möge beim Innenminister intervenieren, damit die Aktion des Deutschen Hilfsausschusses unterbunden werde. — Die am 15. August stattfindenden Gemeindewahlen in Serbien werden, wie die Beograder „Politika“ schreibt, großen Einfluß auf die Entwicklung der innerpolitischen Ereignisse haben, weil ihnen angeblich die Parlamentswahlen nachfolgen werden. — Davidović lehnte im Hinblick auf die Terrorakte in Südserbien jede Regierungsgemeinschaft mit den Radikalen ab. — Die Regierung hat beschlossen, den Iavalinen 1% von der staatlichen Unterstützung abzuziehen.

Wirtschaft und Verkehr.

Außerordentliche Hauptversammlung des Hopfenbauvereins in Zalec. Am Sonntag, dem 15. August, um 2 Uhr nachmittags findet im Saale des Herrn Roblek in Zalec eine außerordentliche Hauptversammlung des Hopfenvereins für Slowenien statt. Es wird besonders über den Beginn der Hopfensäule, über Versendung der telegraphischen Berichte, über den Lohn der Hopfensäule, über den allg. Stand der Hopfenzüchtungen u. a. verhandelt werden. Es wäre wünschenswert, daß an dieser Versammlung auch Vertreter der Hopfenbauern im Drautal teilnehmen würden.

Ermäßigte Fahrt zur Wiener Messe. Die Staatsbahnen des Königreiches SHS gewähren den Teilnehmern der Wiener Messe (3. bis 12. September) gegen Vorweitung des Messeausweises in der Zeit zwischen dem 30. August und 16. September eine 25%ige Ermäßigung. Der Reisende muß für die Strecke bis zur Reichsgrenze 1½ Fahrkarten lösen, welche für die freie Rückfahrt aufzubewahren sind. Die ungarischen Staatsbahnen gewähren in der Zeit zwischen dem 1. und 15. September auf der Hin- und Rückfahrt eine Ermäßigung, welche zur Benützung der nächsthöheren Wagenklasse gegen Lösen einer Fahrkarte der nächstniedrigen Wagenklasse berechtigt. Auf den österreichischen Bahnen erhalten die Messeteilnehmer zwischen dem 30. August und 16. Sep-

tember für die Hin- und Rückfahrt je eine 25 %ige Ermäßigung. Schließlich sind sie vom österreichischen Ein- und Ausreisevisum vollständig befreit. Es genügt die Vorweisung des Messeausweises und des Reisepasses beim Grenzübertritt. Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft und die ungarische Fluss- und Seeschiffahrtsgesellschaft gewähren auf den Strecken Wien-Budapest und Budapest-Mohacs eine 50-prozentige Ermäßigung, die Schiffahrtsgesellschaften Jadranška Plovibba, Dubrovacka Plovibba, Vuka und der Lloyd Triestino gewähren gleichfalls Ermäßigungen.

Sport.

Für das am 15. d. W. veranstaltete Geschwindigkeitsrennen Slov. Bistrica-Maribor für Automobile und Motorräder zeigt sich in allen Kreisen der Bevölkerung ein reges Interesse. Die ersten Nennungen sind bereits eingelaufen, doch werden noch einheimische und auswärtige Gäste für diese interessante Veranstaltung erwartet. Von Seite der Behörden wurde in entgegenkommender Weise Unterstützung und Hilfe zugesagt und man darf mit einer raschen und reibungslosen Ablösung des Rennens rechnen. Das Training wird am Samstag, dem 14. August, nachmittags stattfinden, während das Rennen selbst Sonntag, den 15. August, Punkt 14 Uhr beginnt.

Loiblpass-Rennen. Der außerordentlich rührige Automobilclub Ljubljana hatte sich die schwierige Aufgabe gestellt, eine Automobilwettfahrt, nach ganz neuen Grundsätzen aufgestellt, zu veranstalten. Bei dieser Wertungsfahrt war nicht der Explosionsraum, das Hubvolumen des Wagens maßgebend, sondern der Marktpreis des Automobils im Jugoslawien. Dadurch ergab sich die Tatsache, daß verhältnismäßig kleine Wagen mit viel größerem Motor in der gleichen Kategorie in Konkurrenz treten mußten, wenn beispielsweise der kleinere Wagen aus irgendeinem Grunde in Jugoslawien im Verhältnis teurer verkauft wird als der viel größere Wagen. Die Veranstaltung fand in der gesamten Automobilistik ganz unerwartet großes Interesse und infolgedessen sehr viele Nennungen. Leider war der Wettergott nicht gnädig und die zahlreichen Harten Sportleute mußten bei geradezu katastrophenalem Sturm, Wollenbrüchen und am Gipfel des Loibl selbst bei Schneesturm die Fahrt vollbringen. Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten trotz des schlechten Wetters der Veranstaltung vom Beginn bis zum Ende am Gipfel des Loiblpasses bei. Die Automobile fuhren in 9 Kategorien, die Motorräder in 4 Kategorien. Die schnellste Zeit des Tages konnte der Besitzer eines Lancia-Wagen s., Herr Alfonso Malys, der das Automobil selber steuerte, erreichen, indem er die gesamte Rennstrecke trotz der schwierigen Passage in 11 Minuten 50

Sekunden zurücklegte. Die beste Wertung aller Automobile erreichte der von Herrn August Stoinschegg gemelbete und vom Fahrer Vermirovski gesteuerte Tatra-Wagen 4/12 HP der strafpunktfrei in seiner Kategorie als schnellster in 16 Minuten 55 Sekunden die schwierige Rennstrecke zurücklegte und außerdem für sich die Höchstzahl mit 88 Gumpfunkten erreichte. Allgemein erstaunt war man überhaupt über die Leistung der Tatra-Wagen, von denen 4 Stück vom Vertreter genannt wurden und die alle strafpunktfrei mit insgesamt 205 Gumpfunkten anstandslos mit voll besetzten Wagen die Höhe von 1400 m erreichten und damit wohl einwandfrei ihre außerordentliche Fähigkeit zum Bergsteigen bewiesen und die Behauptung vieler Leute, daß der lustigkühle Motor sich bei schwierigen Bergfahrten erhöhen müsse, glanzvoll widerlegten. Drei Wagen wurden vom Vertreter Herrn August Stoinschegg in Rogaska Slatina und seinen beiden Söhnen gesteuert. Die Preiseverteilung fand nicht, wie geplant, in Bleib statt, sondern wurde in Abrechnung des außerordentlich schlechten Wetters in Ljubljana vorgenommen, wo die verschiedenen Anwärter mit sehr hübschen Stiftungspreisen ausgezeichnet wurden. Trotz des unendlich ungünstigen Wetters und infolgedessen aufgewicherten Straßen verlief das Rennen glatt und ohne jeden Unfall; den Veranstaltern gebührt der beste Dank.

Beim Loibl-Pass-Rennen vom 8. August „Tatra“ - Kleinwagen

4/12 PS beste Zeit seiner Kategorie bei schwerster Konkurrenz, beste Wertung **aller** Automobile. Vier Wagen starten, alle kommen strafpunktfrei am Ziele an.

Vertreter: **August Stoinschegg, Rogaška Slatina.**

Perfekte Köchin

(Wirtschafterin) die auch häusliche Arbeiten verrichtet, findet dauernden Posten bei kaufmännischer Familie (3 erwachsene Personen). Gute Bezahlung. Adresse zu erfragen in der Verwaltung des Blattes. 31987

Wäscherin

die auch gut bügeln kann, in grösseres Haus gesucht. Bei Vorstellung Reisespesen bezahlt. Offerte an die Verwaltung des Blattes. 31983

„Rex“

Einsiedegläser, Apparate und Dreyer's Fruchtsaftapparate sind die besten!

Niederlage:

Julij Klein, Liubliana
Glas- und Porzellanwaren-Niederlage.

Verkäuferin

der Gemischtwarenbranche, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, brav und verlässlich, sucht Stelle. Gefl. Zuschriften erbeten an die Verwaltung des Blattes unter „Verkäuferin 31993“.

Vollgatter

55 cm Rahmenweite, erstklassige deutsche Marke, vollkommen betriebsfähig und komplett, nur ein Jahr im Betriebe, umständshalber zum Gelegenheitspreise von Din 40.000 franko Station bei Celje zu verkaufen. Anfragen unter „Vollgatter 31981“ an die Verwaltung des Blattes.

Graz, Schuljahr 1926/27.

Mädchen finden liebevolle Aufnahme bei bester Verpflegung und Aufsicht bei Frau Ing. Hannemann, derzeit Rogaška Slatina, Hotel Europa.

Schönes
unmöbl. Zimmer
von alleinstehenden Herrn gesucht.
Anträge an die Verwltg. d. Bl. 31964



Leipziger Messe

die grösste Messe der Welt:
11.000 Aussteller aus 21 Ländern
160.000 Einkäufer aus 44 Ländern

Herbst 1926:

29. August bis 4. September

Auch für Sie lohnt sich der Besuch!

Nähtere Auskunft gibt Ihnen:
über Passvisum, Sonderzüge, Wohnungsvermittlung, Zusendung von Drucksachen und alle sonst gewünschten Aufklärungen der ehrenamtlichen Vertreter der Leipziger Mustermesse

W. Strohbach, Maribor
Gospoška ulica Nr. 19, und das Leipziger Messamt, Leipzig

Ent. detail
En. gross
Versand täglich

Viele Millionen Conserven-Gläser

Rex

Einkoch-Apparate
verbilligen
die Haushalt-Conserven
Eine neue Erfindung:
Dreyer's Fruchtsaft-Apparat „REX“

Hauptvertretung
und Grosslager
nur bei

M. Rauch

Glas- und Porzellanwarenhandlung

Celje —

Prešernova 4.

Kaufe mehrere Waggons prima
gepresstes Heu

und stelle auch selbst Ziraden bei.
Offert an Lippert, Holz- und Heuhandel, Osijek I.

Maschinschreibunterricht

erteilt nach dem Zehnfingersystem
in Slovenisch und Deutsch Frau
Fanny Blechinger, Levstikova ul. 1.

Wöllanerkohle

verkaufe ich ab heute mit Din 18 per 100 kg bei fuhrenweisen Bezug, ab Station Celje. Buchberger, Trifaller, österr. Glanzkohle, Koks, Schmiedekohle, kroatische Lignitkohle, Hart- und Weichholz zu konkurrenzlosen Preisen.

Zahlungen werden auch in Raten bewilligt.

M. Osvatitsch, Celje, Kocenova ul. 2.